

Lior Schunder
Bettina-von-Arnim-Gymnasium – www.bva-dormagen.de -
41539 Dormagen

Abiturrede 2007

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern, Geschwister, Großeltern, Tanten und Onkel, Cousins und Cousinen, liebe beste Freunde, feste Freunde und sonstige Angehörige der Abschlussklasse 2007.

Wenn sie hinter mich schauen sehen sie die Katastrophe. Ein Haufen ehemaliger Schüler, die sich Abiturienten nennen dürfen. Für diesen Haufen stehe ich hier nun repräsentativ und soll etwas dazu sagen. Ich kann dazu nur sagen, dass ich stolz bin. Stolz auf eine Stufe, die trotz ihrer enormen Vielfalt und Grüppchenbildung immer gut zu recht kam. Jetzt werden sie sagen, „in jeder Stufe gibt es Grüppchen...“ Doch in unserem Fall ist es einfach noch ein bisschen anders. Denn wir haben auf den Durchschnitt verzichtet und uns lieber den Extremen, Randgruppen gewidmet. Seien es die extrem Begabten oder die extrem Faulen. Seien es die extrem Sportlichen oder die extrem Faulen. Seien es die Religiösen oder die Antireligiösen. Die HipHopper oder Heavy Metaler. Die Grazien oder die Assis. Wir hatten eigentlich alles vertreten. Dadurch entstanden Gruppen, die gar nicht zusammenpassen konnten und es trotzdem geschafft haben, zu koexistieren.

Kommen wir aber nun zu dem Haufen Chaos hinter mir zurück.

Die Zeit, die diese Stufe zusammen verbringen durfte, war geprägt von Situationen, die wir nie vergessen werden: zu viele Situationen, um sie hier aufzulisten. Doch jeder von uns hat diese Situationen erlebt und im Kopf behalten, um entweder daraus zu lernen oder um sie den Enkelkindern zu erzählen... Doch egal, ob die Situation gut oder schlecht war, ist sie nun ein Teil von uns. Ein Teil genauso wie unsere Schullaufbahn und ganz besonders die Menschen, mit denen wir sie verbracht haben. Ich kann mich noch ganz genau an die Kinder erinnern, die mit mir im Kindergarten waren. Einige sind sogar in dieser Stufe. Genauso ist es mit der Grundschule und jetzt mit dem Gymnasium. Wenn man sich in 7 oder 10 Jahren über den Weg läuft und einem das Gesicht des Gegenüber bekannt vorkommt und man sich an ihn erinnern kann, heißt es, dass dieser Mitschüler einem etwas bedeutet hat oder vielleicht auch einfach nur zu lang neben einem gesessen hat.

Doch sie kennen das bestimmt. Das Gefühl, an die Vergangenheit erinnert zu werden, und einem fallen nur die guten Sachen ein. Das sind die Augenblicke in denen man nostalgisch wird. Es fallen einem die Freunde ein mit denen man die Pausen verbracht hat, von wem man abgeschrieben hat oder vielleicht sogar die erste Liebe. Man wird sich sicherlich auch an diesen Tag erinnern. Und einige werden sich gerne an das Zeugnis erinnern... andere weniger. Aber alle werden sich daran erinnern, dass es ein verdammt schwerer Weg bis hier auf die Bühne war. Doch der Weg hat sich gelohnt. Wir alle haben unsere Jugend hinter uns und unser Leben vor uns. Ich sehe in dem Haufen hinter mir sowohl starke Persönlichkeiten als auch unauffällige Gesellen: Bosse, Angestellte, Hausfrauen und Hausmänner, politisch oder sozial engagierte, und vielleicht den einen oder anderen Lehrer. Nein, ehrlich. Jeder einzelne dieser Stufe hat das Potenzial etwas zu bewegen, denn wenn man etwas in der Schule gelernt hat, dann: dass man kämpfen muss, um etwas zu erreichen und sich nicht unterkriegen lässt von jemandem, der es angeblich besser weiß. Nachfragen und hinterfragen, sich nicht in die Irre führen lassen. Das haben wir alle verstanden! Wir leben in einer Generation, die von

den Medien niedergemacht wird als alkoholsüchtig, brutal und ohne Benehmen. Und wir werden herausstechen und zeigen, dass wir nicht so sind. Denn wenn wir eins haben, dann ist es Integrität, und die werden wir wahren!

Als ich mich spontan entschieden habe, die Aufstellung zur Wahl zum Stufensprecher anzunehmen, war mir nicht wirklich bewusst was auf mich zukommt... aber schnell fand ich heraus, dass das Wort „Stufensprecher“ eigentlich nur ein anderes Wort für Sündenbock war... also nahm ich jegliche Schuld auf mich, um dem Gelingen unserer Projekte, die zum größten Teil aus Oberstufenfeten und dem glorreichen Kulturabend bestanden, beizutragen. Auch wenn bei der Organisation zum Glück auch viele fleißige Helferlein dabei waren, bekam ich immer das Fett ab. Doch das war nicht so schlimm, denn im Nachhinein hat fast jedes unserer Projekte geklappt, und oft haben wir die Erwartungen übertroffen. Danach kam zwar nur vereinzelt ein Dank, aber das hat jeder aus den Organisations-Teams freudig angenommen und gesehen, dass sich Stress und Mühe doch lohnen. Dafür möchte ich erstmal ganz herzlich den Freiwilligen und überaus engagierten Mitgliedern des Oberstufenfeten-Teams, des Abizeitungs-Teams und auch des Abiball-Teams danken!

Wenn wir gerade beim Bedanken sind, kann ich auch gleich weitergehen zu den beiden Personen, die uns durch die Oberstufe begleitet haben und eine hervorragende Leistung erbracht haben. Für Problemfälle hatten sie immer ein offenes Ohr. Hatten immer Zeit für Schüler, die spontan irgendwelche Punkte ausrechnen wollten oder Fächer um- und abwählen wollten. Geduldig nahmen sie die Stufenfahrt auf sich, und auch die Übernachtung in der Schule haben sie erfolgreich überlebt. Ein Riesen-Dank an unsere Stufenkoordinatoren Herr Breivogel und Herr Brunner!

Nicht genug des Lobes, möchte ich mich auch noch mal bei den LK- und GK -Lehrern bedanken, auch wenn das schon getan wurde, denn sie haben uns top auf das Abitur vorbereitet und ihnen verdanken wir, dass wir hier stehen können und keine Beschwerdebriefe an Frau Sommer schicken müssen.

Da gleich noch zum „Fahne hissen“ gebeten wird, möchte ich kurz erläutern, was die Symbolik dieses Denkmals für mich bedeutet. Sie werden merken, dass der Fahnenmast zum einen nicht zu übersehen ist und zum anderen auch nicht zu überhören ist. Das spiegelt schon ziemlich gut unsere Stufe wieder, denn wenn wir eins waren, dann auffällig. Das können ihnen die Lehrer sicherlich bestätigen. Die Fahne selbst schwingt hoffentlich wild durch die Luft und wird ihnen die Himmelsrichtungen zeigen, in die wir uns verstreuen werden. Ohne Halt und ohne Muster schwingt diese Fahne über den Köpfen der zukünftigen Abiturienten und wird ihnen immer in Erinnerung rufen, dass es möglich ist, etwas aus sich zu machen und etwas zu erreichen.

Ich möchte mich persönlich bei meinen Mitschülern bedanken für ein super Zeit und für einen Lebensabschnitt, den ich nie vergessen werde und mitnehmen kann für später.

Vielen Dank